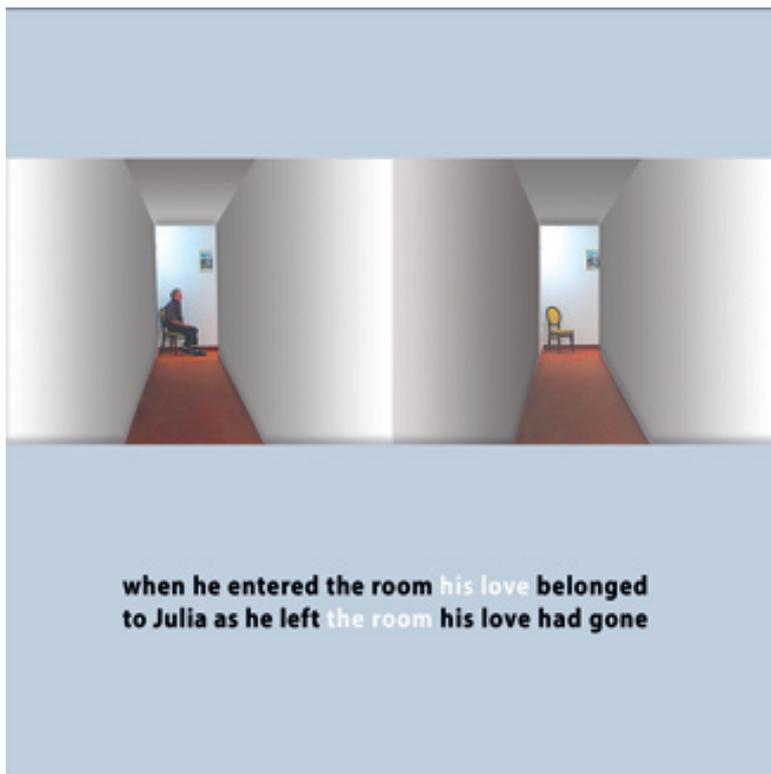


Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre kleinformatischen Werke.

Werkschau: „DAS KLEINE FORMAT“

Ausstellung bis zum 24. Januar 2020, [Kunst]PROJEKTE Monika Ruppert, Mannheim



richter+schwartzkopff; room101; 30 cm x 30 cm, Videostill print, 2019

© richter+schwartzkopff; www.artexplorer.eu

Mit der Ausstellung „Das kleine Format“ stellt [Kunst]PROJEKTE Monika Ruppert derzeit Bilder, Fotografien und Skulpturen von international bekannten Künstlerinnen und Künstlern vor, deren Werke alle eines gemeinsam haben: Sie haben alle ein kleines Format.

Damit würdigt die aktuelle Ausstellung das Kleinformatige als Kunstform, visualisiert diese in ihrer bildnerischen Qualität dem Publikum und stellt sie im Rahmen dieser Werkschau als einen wesentlichen Bestandteil des Kunstbetriebs in den Mittelpunkt der künstlerischen Betrachtung. In der Ausstellung begegnen wir dabei den unterschiedlichsten Ansätzen und Ausprägungen im Umgang mit dem kleinen Format als bildlicher Modus und hinsichtlich der künstlerischen Motivauswahl. Der Bogen wurde sichtlich abwechslungsreich gespannt und reicht von Günter Malchow, mit seiner in Mannheim aktuell ausgestellten Arbeit „P2072-2018“, über die gedanken-anregenden Miniaturmalereien des Malers Fabian Weinecke, die inspirierenden Werke von Julia Schmalzl, Catherine Bourdon, Manfred Plathe sowie von Richter&Schwartzkopff, bis hin zu den zwischen analog und digital changierenden Fotoarbeiten von Thomas Kutschker. Dem ästhetischen Zauber und den überraschenden Wirkungen des „KLEINEN FORMATS“ kann man sich bei einem Gang durch die Galerie nur schwer entziehen. Und dies auch deshalb nicht, weil deren Kuratoren sich zudem der Herausforderung gestellt haben, die zahlreichen Arbeiten auf kleinem Raum zu präsentieren. Auf ein Kuratieren der Inhalte wurde dabei jedoch bewusst verzichtet; lediglich die Größe der Werke war auf 50 cm x 60 cm zu beschränken. Doch nicht nur das macht das Ausstellungskonzept zu etwas Besonderem: Denn viele der Werke sind auch zu kleinen Preisen zu haben. Christine Karallus/HJC